

TERMINE



Mitte

Simonettas Schwestern: 9.00 bis 18.00, Nachbarschaftszentrum, Meinfeldstr. 4.

C. Kröner und U. Haufe: Moorleichen aus Blech. Oldtimer entsorgt und wiederentdeckt., 9.00 bis 19.00, Lenkwerk, Am Stadtholz 24.

Andrea Ridder: Nachbarschaft – Malerei, 10.00 bis 13.00, 15.00 bis 18.00, Atelier D, Rohrteichstr. 30.

Peter Flachmann: Auch ich in Arkadien, Bilderserie „Auf den Spuren der Italienischen Reise von J. W. v. Goethe“, 10.00 bis 13.00, 14.30 bis 18.30, Galerie Kunst & Leben, Breite Str. 23.

Klaus Wittkamp: Memento Mori, Meditationen über den Tod, 10.00 bis 20.00, Klinikum, Palliativstation, Teutoburger Str. 50, Tel. 5 81 20 81.

Stadtbibliothek, 11.00 bis 18.00, Neumarkt 1.

Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek, 11.00 bis 18.00, Neumarkt 1, Tel. 51 24 71.

Café, 13.30 bis 17.00, Begegnungszentrum Kreuzstr. 19a.

Café Bonvenon für geflüchtete Menschen und Menschen aus der Nachbarschaft, Tel. 9620703, 16.00 bis 18.00, AWO, Heisenbergweg 2.

Ishara geschlossen.

Wiesenbad, 6.00 bis 20.00, Werner-Bock-Str. 34, Tel. 51 14 70.

Nachmittag für Menschen mit Demenz, Tel. (0521) 9320216, 14.00 bis 17.00, AWO, Meinfeldstr. 4, Tel. 9 32 02 16.

Sozialverband Deutschland, BI-Wellensiek, JHV, 17.00, Gaststätte Nebenan, Carl-von-Ossietzky-Str. 1a.

Heepen

Hallenbad, 10.00 bis 18.00, Schlauden 11, Tel. 51 14 65.

Seniorentanz, 10.00, Ev. Gemeindehaus, Vogteistr. 5.

Senioren-gymnastik, 15.00, Ev. Gemeindehaus, Vogteistr. 5.

Stieghorst

AWO Hillegossen, 9.00-10.45 Seniorentanz; 10.00-12.00 Kreativgruppe für Frauen, Erwin-Kranzmann-Haus, Detmolder Str. 613, Tel. 20 45 80.

Dämmer-schoppen, 19.30 bis 22.00, Kirche und Nachbarschaftszentrum Kunz, Lipper Hellweg 269.

Freibad Hillegossen, 11.00 bis 19.00, bei schlechtem Wetter ab 17.00, Oelkerstr. 24, Tel. 51 14 88.

Ferienspiele: Offenes Angebot von 6 bis 11 J., 10.00 bis 12.00, FZZ, Glatzer Str. 13-21, Tel. 5 57 57 40.

Plattdeutsches Treffen

■ **Jöllenbeck.** Am 1. August trifft sich ab 19 Uhr die plattdeutsche Gesprächsgruppe des Jöllenbecker Heimatvereins im Heimathaus an der Amtsstraße. Wie immer sind bei dieser Veranstaltung auch Gäste, die noch nicht platt sprechen können, willkommen – und können dann fleißig werden.

Vorschlag zur Totalbebauung

Ehemaliger Marktplatz: Öffentlicher Parkplatz, Glascontainer, Toilettenhäuschen, ja selbst die großen Bäume, alles könnte nach Vorstellung der Verwaltung jetzt plötzlich überplant werden

Von Arno Ley

■ **Schildesche.** Der „Runde Tisch“ zur Bebauung des ehemaligen Marktplatzes in Schildesche hat nicht nur geheim getagt (NW vom 23. Juli). Dort wurden von der Verwaltung auch Planskizzen vorgelegt, die offiziell so nie beauftragt wurden. Denn eine Totalbebauung war in der Bezirksvertretung bisher einmütig abgelehnt worden. Nach dem misslungenen Auftakt des „Runden Tisches“ wird unter den Politikern darüber nachgedacht, ob es überhaupt noch den Eilbedarf für das Projekt „Marktplatz“ gibt.

Die Geheimniskrämerie um den „Runden Tisch Marktplatz“ hat möglicherweise triftige Gründe – zumindest aus Sicht der Verwaltung. Denn eine Teilbebauung, so wie sie in den öffentlichen Sitzungen der Bezirksvertretung Schildesche mehrfach propagiert worden war, stand beim ersten Runden Tisch gar nicht zur Debatte. Öffentlicher Parkplatz, Glascontainer, Toilettenhäuschen, ja selbst die großen Bäume, alles könnte nach Vorstellung der Verwaltungsvertreter jetzt plötzlich überbaubar sein. Auch der Kinderspielplatz könnte, so ist es auf einer Vorlage zu sehen, vollständig verschwinden.

Da stellt sich die Frage, wer diese Überlegungen zu einer Totalbebauung beauftragt hat. In der Sitzung der Bezirksvertretung Schildesche waren die Rahmenbedingungen für das städtische Grundstück besprochen worden. Die öffentlich formulierten Wünsche der Politiker finden sich auch im Protokoll (siehe rechts).

Im Ort kursieren nun verschiedene Gerüchte. Eines mutmaßt, dass ein Bauinvestor als Strippenzieher die Verwaltung hat ausloten lassen, wie geschlossen der Widerstand gegen eine Totalbebauung des Grundstückes ist. Von der Stadt gab es dazu am Montag keinen Kommentar. „Die Bauverwaltung sei nicht federführend beim Runden Tisch“, erklärte deren Pressesprecherin Margit Schulte-Döinghaus.

Die Stadt selbst dürfte an-



Skizze 1: So soll einer der sechs Vorschläge aussehen, die Annette Mosig vom Bauamt vorgelegt hat. GRAFIK: STADT BIELEFELD/JÜRGEN SCHULTHEISS

gesichts ihrer Schulden ein Eigeninteresse haben, den weitgehend ungenutzten früheren Marktplatz möglichst teuer zum Verkauf anbieten zu können. Das aber widerspricht den öffentlichen Äußerungen der meisten Politiker aus der Bezirksvertretung. Die suchen einen Kompromiss zwischen Anwohnerinteressen und dem Wunsch, dort preiswerten Wohnraum zu schaffen. Lediglich die CDU-Fraktion hat-

te für eine Investorenlösung erworben. Ihr Sprecher Michael Krüger war mit einem solchen Antrag gescheitert. Er hatte vorgeschlagen, zwei Drittel der 6.400 Quadratmeter großen Fläche an einen Investor zu verkaufen, um die Einnahmen dann dazu zu verwenden, andere städtische Grundstücke baureif zu machen. Der Investor sollte dazu verpflichtet werden, auf dem „Marktplatz“ mindestens 25

Prozent Sozialwohnungen zu bauen.

Nach der ersten Sitzung des „Runden Tisches Marktplatz“, die einzelne Beteiligte als „Debakel“ bezeichnen, scheint die Geschlossenheit der Bezirkspolitiker, die sich für eine Bebauung des „Marktplatzes“ ausgesprochen haben, Risse zu bekommen. Die Pläne der Bauverwaltung stammen aus einer Zeit, als Flüchtlinge in großer Zahl nach Bielefeld ka-

men. Inzwischen gibt es Stimmen, die sagen, dass es vielleicht besser wäre, sich jetzt besser intensiv mit den Grundstücksalternativen an der Westerfeldstraße zu beschäftigen. Am „Marktplatz“ drohen Verwaltungsgerichtsklagen von Personen, die sich nicht für den „Runden Tisch“ gewinnen ließen. Das nächste Treffen der Mitglieder des „Runden Tisches“ ist für Mittwoch, 31. August, geplant.

KOMMENTAR

Stoff für Verschwörungstheorien

Von Arno Ley

Schon die Geheimniskrämerie um den Runden Tisch für den „Marktplatz“ in Schildesche ist dem Ziele, Vertrauen für eine einvernehmliche Lösung zu gewinnen, nicht dienlich. Das Auftreten der Bauamtsvertreterin Annette Mosig beim „Runden Tisch“ bietet jetzt sogar Stoff für Verschwörungstheorien.

Es mutet merkwürdig an, dass Politiker aus der Bezirksvertretung vor einigen Wo-

chen bereits den Eindruck erweckten, ein kompromissfähiger Vorschlag sei in Arbeit. Sie hatten zuvor ein Treffen mit Baudezernent Gregor Moss. Doch wo waren die Pläne bei der ersten Sitzung des „Runden Tisches“?

Will die Verwaltung womöglich mit einer Schocktherapie – nach der Methode: Seht mal, es könnte viel schlimmer kommen – den Widerstand der Baugegner brechen?

Der Auftrag für die Verwaltung

◆ Im Protokoll für die Sitzung der Bezirksvertretung Schildesche vom 17. März 2016 werden von Susanne Geppert die Rahmenbedingungen genannt, wie die Mitarbeiterin aus dem Bauamt sie den Politikern für eine mögliche Bebauung des „Marktplatzes“ beschrieben hatte.

◆ Wörtlich: „Frau Geppert gibt bekannt, dass es für die (...) Gemeindefläche noch keine konkrete Projekt-Planung

gibt. Konzipiert sind etwa 40 Wohneinheiten.“

◆ Wörtlich: „Frau Geppert regt an, den gewünschten Erhalt von Grünflächen, von Parkplätzen, von Bäumen und des Spielplatzes im Protokoll für das weitere Verfahren kenntlich zu machen und geht von einer Verfahrensdauer von 1 bis 1 1/2 Jahren aus, einschließlich der Entwicklung eines konkreten Baukonzeptes.“

Ferienspiele mit Spaß und Lerneffekt

Vorsicht: Bei den Ferienspielen der Jugendverkehrsschule sollen Kinder spielerisch den richtigen Umgang im Straßenverkehr lernen

■ **Schildesche** (lea, sop, cel). Riesenseifenblasen, Gokart fahren und auf der Hüpfburg springen. Ein buntes Fest beendete die erste Woche der Ferienspiele auf dem Gelände der Jugendverkehrsschule in der Apfelstraße.

Der Verkehrssicherheitstag ist fester Bestandteil des jährlichen Programms. Dieses Jahr feiern die Ferienspiele ihr 30-jähriges Bestehen aus der Zusammenarbeit der Evangelischen Jugend und der Verkehrserziehung der Polizei.

„Nicht nur für die angemeldeten Kinder ist dieser Tag ein Highlight, sondern auch andere Gruppen sowie Privatpersonen sind immer herzlich willkommen“, sagt Heiner Wöhning von der Evangelischen Jugend.

Es ist ein buntes Programm. Auf dem Fahrradsimulator lernt man wie wichtig schnelle Reaktion ist. Beim Rodeo-Reiten wird der Gleichgewichtssinn geschult. Zusätzlich gab es eine riesige Auswahl an Geschicklich-

keitsspielen.

Eine spezielle Brille, die starken Alkoholkonsum simuliert, sorgt für Lacher beim Slalomlauf. Die Läufer stolpern leicht.

Höhepunkt ist in diesem Jahr der Auftritt der ostwestfälischen Kinderpartyband „KraWallo“ am 29. Juli. „Uns ist die Verknüpfung von Spiel, Information und Sensibilisierung rund um das Thema Verkehr wichtig“, sagt Polizeihauptkommissar Horst Lehmann, der am Stand des ADACs einen Fahrradparcours für Kinder und deren Eltern anleitet.

Über 6.000 Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren haben in den letzten 30 Jahren an den Ferienspielen teilgenommen. So nutzen auch Ehemalige den offenen Verkehrssicherheitstag, um hierher zurückzukommen und in Erinnerungen zu schwelgen. Am kommenden Freitag wird noch einmal ein Verkehrssicherheitstag auf dem Gelände der Jugendverkehrsschule in der Apfelstraße stattfinden, der für alle geöffnet ist.



Siegesicher: Jonas Griesel testet die Gokart-Strecke an der Apfelstraße. FOTO: SOPHIA SCHMIDTS

Kasperle-Abenteuer mit Regenschirm

Jodokuskirchplatz: Sommerpuppentheater begeistert Kinder und Eltern auf dem kleinen Platz an der Sparkasse in der Altstadt

■ **Mitte** (vas). „Eure Unterstützung ist jetzt ganz wichtig“, ruft das Kasperle, als es sich aufmacht die Prinzessin zu retten. Er ist mit seinem Regenschirm losgezogen und wollte eigentlich nur den Nachmittag genießen, als ihm diese Aufgabe zufiel.

Puppenspielerin Dagmar Selje versucht mit Leidenschaft, die Kinder in das Geschehen einzubinden – und es gelingt ihr sofort. Kaum betritt Kasperle die Bühne, buhlen die Kinder um die Auf-

merksamkeit der Puppe. Als Selje die Kinder darum bittet, dem Kasperle bei der Suche nach dem Regenschirm zu helfen, füllt sich der Jodokuskirchplatz mit lauten Kinderstimmen.

Für Selje ist dies auch die Motivation, das Theater weiter am Leben zu erhalten. „Reich wird man damit natürlich nicht, aber es ist ein schöner Beruf. Durch meinen Vater wurde ich da hineingeboren“, verrät sie. Er war es, der sie an die Puppenspieler-

heranführte und dessen Ausrüstung sie heute noch teilweise nutzt. „Die Hauptbühne ist von ihm, die hat er 1960 gebaut“, sagt Selje.

Begeisterung für das Abenteuer konnte sie sowohl bei Kindern als auch Eltern auslösen. „Ich finde, das ist eine schöne Abwechslung, vor allem in den Ferien ist das gut“, sagt Sandra Wallbaum, die mit Tochter Pia das Theaterstück verfolgt hat. „Mir hat das gut gefallen; vor allem, als der Kasper am Ende mit seinem Schirm spazieren gegangen ist“, sagt die Zweitklässlerin.

Wichtig ist der Puppenspielerin, dass sich ihre Stücke über die Jahre zwar verändert haben, aber viele Elemente dennoch gleich geblieben sind. „Die Eltern haben damals schon Teile des Stücks genau so erlebt“, sagt sie.

Nächste Woche ist sie wieder auf dem Jodokuskirchplatz. Für alle, die einmal einen Blick hinter die Bühne werfen wollen, bietet sie in den kommenden Wochen den Workshop „Wasserwesen“ für Fünf- bis Zehnjährige an.



Fasziniert: Hunderte Kinder lauschen gespannt dem Abenteuer des Kasperles – und verfolgen seinen Ausflug. FOTO: RAPHAEL VÁSQUEZ

Stieghorster Klein-Korea lag weiter westlich

■ **Stieghorst** (kurt). Mehrere Anwohner der Straßen Am Alten Dreisch und An den Gehren haben die Redaktion darauf hingewiesen, dass sich das Wohngebiet „Klein-Korea“ zwar an den benannten und im Foto gezeigten Straßen befand, jedoch am anderen Ende, also weiter westlich.

Die gezeigten Häuser auf dem Foto gehören dementsprechend nicht zum Bereich „Klein-Korea“. Sie wurden 1933 gebaut und gehören zur Siedlungsgemeinschaft Löllmannshof. Hier ging es in den 50er Jahren nicht hoch her – hier gab es keinen berühmten Motorradclub.

Klein-Korea beschrieb übrigens über den Volksmund immer den baulichen und sozialen Zustand des Quartiers. Offenbar verband der Bürger nach dem Krieg mit den Zuständen irgendwie koreanische Zustände; vermutlich, so der Historiker Joachim Wibbing, ohne genauere Kenntnis der Verhältnisse in den beiden verfeindeten Staaten.

Recycling-Börse bittet um Fahrräder

■ **Mitte.** Eine Räder- und Hausratsammlung findet am Mittwoch, 27. Juli, von 14 bis 17 Uhr statt. Die monatliche mobile Sammlung an der Beckhausstraße/Parkplatz ehemaliger Zirkusplatz hat dabei auch das Fahrrad-Recycling im Blick, teilt die Recycling-Börse mit: „Ausgediente Räder und Roller müssen nicht verschrottet werden – wir nehmen sie gerne an.“ Infos unter Tel. (05 21) 1 97 19.

Abendwanderung ab dem Hücker Moor

■ **Jöllenbeck.** Zur zweiten Abendwanderung lädt der Heimatverein Jöllenbeck am Freitag, 29. Juli, ab 17.30 Uhr ein. Los geht es am Heimathaus an der Amtsstraße. Von hier fahren die Teilnehmer mit einem Bus zum Hücker Moor. Von dort wird über 13 Kilometer nach Jöllenbeck über den Segelschiffweg gewandert.